Pressespiegel

Medium: Frankenpost
Datum: 20. Dezember 2017
Link:

Firmenübergabe einmal anders

Jörg de Signier ist der neue Geschäftsführer von Atlas-Diamant. In einem Portal im Internet wird er auf das Wunsiedler Unternehmen aufmerksam. Die VR-Bank begleitet des Prozess.

Von Gerd Pöhlmann

Ralf Hirschmann, Jörg de Signier und Johannes Herzog (von links) freuen sich über die gelungene Firmenübergabe. Foto: Gerd Pöhlmann

Wunsiedel – In der Firma kennt man sich aus mit Bohren, Schleifen und Fräsen. Wenn es darum geht, Bauteile voneinander zu trennen, liefert Atlas Diamant das passende Werkzeug. Derzeit ist das Wunsiedler Unternehmen allerdings auch ein gutes Beispiel dafür, was entstehen kann, wenn neue Partner zusammenfinden.

Seit August 2016 steht ein neuer Mann an der Spitze des Wunsiedler Unternehmens. Der Rheinländer Jörg de Signier hat Atlas-Diamant von Firmengründer Peter Büttgenbach übernommen. Doch der Wechsel des Geschäftsführers ging nicht von einem Moment auf den anderen vonstatten. Es hatte eine lange Vorlaufzeit gegeben, und abgeschlossen ist die Firmenübergabe noch immer nicht. Weil beide Seiten das so wollen. „Seit August vergangenen Jahres begleiten mich Gerlinde und Peter Büttgenbach in meine neue Aufgabe", sagt Jörg de Signier. Während der neue Geschäftsführer langsam eingearbeitet wird, lassen die Firmengründer ihr Engagement im Unternehmen langsam ausklingen. Jedes halbe Jahr reduzieren sie ihre wöchentliche Arbeitszeit um einen Tag, bis am 31. Juli 2018 der Prozess beendet ist. Dass soll, sagt de Signier, nicht zuletzt den Mitarbeitern und den Kunden signalisieren, dass das Geschäft in der gewohnten Weise weitergeht.

> „Diese Übergabe war kein Standard."
> Geschäftsführer Jörg de Signier

1988 haben Peter und Gerlinde Büttgenbach Atlas Diamant in Wunsiedel gegründet. Das Unternehmen stellt Diamantwerkzeuge für die Baubranche her, um beispielsweise Böden zu schleifen, Bauteile zu trennen und Kernbohrungen vorzunehmen. Aus Altersgründen reifte in den Firmengründern der Entschluss, kürzer treten zu wollen. Da in der Familie kein Nachfolger in Sicht war, boten die Büttgenbachs Atlas-Diamant auf einem Internetportal zum Verkauf an. „Es gibt jährlich zig tausend Unternehmensübergaben", sagt Jörg de Signier. „Aber diese hier war kein Standard." Büttgenbach habe sich richtig in den Verkauf hineingekniet. „Er ist ein begnadeter Unternehmer, und es ist ihm darum gegangen, die Arbeitsplätze in Wunsiedel zu erhalten." „Mit Handkuss", so Jörg de Signier, hätte der Wunsiedler sein Unternehmen an irgendeinen Investor verkaufen können. Der aber hätte vielleicht nur am Know-How Interesse gehabt und weniger an den gut 20 Mitarbeitern.

Büttgenbach lag viel daran, sich seinen Nachfolger selbst aussuchen zu können. Um sich jedoch nicht nur aufs Bauchgefühl verlassen zu müssen, schaltete er die VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald, und hier speziell Ralf Hirschmann, den Leiter der Firmenkundenbank, ein. „Peter Büttgenbach hatte einen richtigen Masterplan für die Unternehmensübergabe aufgestellt", erinnert sich Ralf Hirschmann. Drei Interessenten hatte sich der Unternehmensgründer für erste Gespräche herausgesucht. Schon der erste war Betriebswirtschaftler Jörg de Signier. Und auch der hatte laut Hirschmann seine Hausaufgaben, einen Businessplan, gemacht. „Als wir uns im Sommer 2015 das erste Mal getroffen haben, lief der Auswahlprozess noch auf beiden Seiten", sagt de Signier. Auch für ihn sei es schwer gewesen, die Zahlen des Verkäufers, Lagerbestände, Risiken im sozialen oder im Umweltbereich, zu bewerten. Es lag also an Ralf Hirschmann, den Weg für die Firmenübergabe freizumachen. Viel Detailarbeit sei notwendig gewesen, sagt der Firmenkundenbetreuer. Vor allem auch, um die Finanzierung auf die Beine zu stellen. Kapital kam von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der LfA-Förderbank. Das Fördergeld muss über die Hausbank beantragt werden. Für den Berater bedeutet das dreifachen Bearbeitungsaufwand.

„Wir mussten unterschiedlichste Anforderungen unter einen Hut bringen", sagt Hirschmann. Mit Erfolg: Die Übergabe ging reibungslos vonstatten. Und Jörg de Signier hat viel vor. Er möchte die gute Konjunktur in der Baubranche nutzen, um das Unternehmen breiter aufzustellen. Dabei zählt er auf das Label „Made in Bavaria". Und er freut sich auf das 30. Jubiläum im nächsten Jahr.

Auch für die VR-Bank hat sich das Engagement ausgezahlt. Ralf Hirschmann wurde von der LfA-Bayern als bester Fördermittelberater ausgezeichnet. In der Jury saß unter anderem Wirtschaftsministerin Ilse Aigner. „In Oberfranken gibt es nur einen Preisträger", freut sich Johannes Herzog, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald. „Darauf sind wir sehr stolz."